



Der Westdeutsche Teleradiologieverbund ist ein Netzwerk von bald 500 Kliniken und Praxen, in dem alle Partner untereinander Untersuchungen (Bildraten) austauschen können. In dem 2012 an der Ruhr gegründeten Verbund werden derzeit monatlich über 50.000-mal Untersuchungen für unterschiedliche Versorgungsszenarien an kooperierende Partner gesendet. Dabei gibt es ca. 10.000 verschiedene Verbindungen die bedient werden.

Der Westdeutsche Teleradiologieverbund setzt konsequent auf DICOM und DICOM E-Mail, was die Implementierung vereinfacht und die problemlose Integration in die eigene PACS-Infrastruktur ermöglicht. Die Arbeitsprozesse beim Versand und Empfang der Untersuchungen sind intuitiv, die Übertragungen schnell und sicher. Datenschutz- und Datensicherheitsvorgaben werden selbstverständlich erfüllt.

In unseren NETZWERK-STORYS stellen wir Ihnen unterschiedliche Nutzenszenarien vor. Über die individuellen Vorteile jeder einzelnen Anwendung hat der Westdeutsche Teleradiologieverbund vor allem dadurch eine herausragende Stellung erlangt, dass viele Fachbereiche das Netzwerk nutzen können. Proprietäre und parallele Anwendung werden sukzessive reduziert.

Im größten derartigen Netzwerk Europas sind tausend Übertragungen monatlich mit einer dreistelligen Zahl von Partnern für die teilnehmenden Kliniken und Praxen keine Seltenheit. Mit regelmäßigen Anwendertreffen, Rundschreiben und dem Magazin Netzwerk Aktiv werden im Verbund weitere Entwicklungen vorangetrieben und das Netzwerk ausgeweitet und gestärkt.

Informieren Sie sich über Ihre Teilnahmemöglichkeit!

Ihr Marcus Kremers

IMPRESSUM

Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH
Gesundheitscampus-Süd 29
44801 Bochum

Fon: +49 234 97836-36
Fax: +49 234 97836-66
info@medecon-telemedizin.de

Redaktion:

Marcus Kremers

Auflage:

1.000 Exemplare

Ausgabe:

05/2020

Mitglied im:



Alle Rechte liegen bei MedEcon Telemedizin. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon Telemedizin gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.



Anwenderstories der MedEcon Telemedizin GmbH

NETZWERK STORY

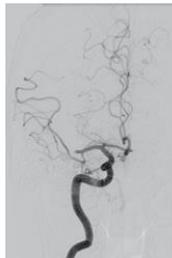


Neurovaskuläre Netzwerke

Schneller entscheiden, besser behandeln

Bundesweit erleiden pro Jahr eine Viertelmillion Menschen einen Schlaganfall, rund 15.000 allein im Ruhrgebiet. Dort ist die Versorgungssituation mit 27 Stroke Units verhältnismäßig gut. Dennoch können spezifische Interventionen, etwa die mechanische Thrombektomie, nur in einigen wenigen Zentren durchgeführt werden. Um allen Menschen die gleichen therapeutischen Möglichkeiten und damit die gleichen Überlebens- und Genesungschancen zu bieten, wurde das Neurovaskuläre Netz Ruhr e.V. (NVNR) gegründet. Es verbindet die Experten der Häuser der Regelversorgung und solche der Maximalversorgung und sorgt für einen flächendeckenden Zugang zu den sogenannten Rekanalisationsverfahren. Im NVNR bildet der Westdeutsche Teleradiologieverbund (TRV) die technische Plattform für die Kommunikation untereinander.

Prof. Dr. Jens Eyding ist Oberarzt in der Neurologischen Klinik des Klinikums Dortmund und Vorstandsmitglied des Neurovaskulären Netz Ruhr e.V.. In den vergangenen Jahren hat er die einfache, schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zum Bilddatenaustausch über DICOM E-Mail definitiv zu schätzen gelernt: „Das Klinikum Dortmund ist ein Haus der Maximalversorgung und verfügt über eine Neurologie, eine Neuroradiologie und eine Neurochirurgie. Wir sind eines der Zentren für die Rekanalisation / Thrombektomie und andere anspruchsvolle Interventionen und bekommen sehr viele Patienten aus Häusern im Umkreis auch von mehr als 50 Kilometern zuge-



wiesen. Die reibungslose (Bilddaten-) Kommunikation ist für uns eine entscheidende Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Einrichtungen. Zeit ist beim Schlaganfall der entscheidende Faktor und der Westdeutsche Teleradiologieverbund hilft uns dabei, schnell zu kommunizieren und schnell zu handeln.“ Im letzten Jahr hat das Klinikum Dortmund mit über 100 anderen Kliniken und Radiologischen Praxen über

den TRV zusammengearbeitet und dabei mehr als 12.500 Untersuchungen erhalten, darunter waren zahlreiche von Schlaganfallpatienten.

Nicht nur in der Not nützlich

Konkret unterstützt der TRV die Prozesse im Falle eines Schlaganfalls so, dass die Einrichtung, die den Patienten aufgenommen hat, die primären Bilddaten unverzüglich digital an ein Zentrum wie dem des Klinikums Dortmund schicken kann, wo sie direkt mitbeurteilt werden. Unter anderem auf dieser Grundlage wird dann über eine Verlegung entschieden.

Früher wurden dafür noch CDs erwiesen und per Taxi oder Rettungswagen auf den Weg geschickt. „Mittlerweile wurde die Indikationslage zur weiterführenden Therapie in den großen Zentren stark ausgeweitet und zählt fast schon zur Routinebehandlung. Wir müssen die Patienten im Vorfeld nicht mehr so strikt beurteilen und selektieren, sondern können direkt verlegen. Trotzdem ist der schnelle Bilddatenversand nach wie vor wichtig. Zum ei-

nen, damit sich die Zentren besser auf den Patienten vorbereiten können. Zum anderen, um unter Umständen Doppeluntersuchungen zu vermeiden. Denn liegt die primäre Bildgebung weniger als eine Stunde zurück, muss keine erneute Untersuchung erfolgen“, erklärt Jens Eyding.

Und natürlich ist die Kommunikation zwischen den 27 Einrichtungen des Neurovaskulären Netzes Ruhr e.V. nicht nur im Notfall relevant. Zugute kommt den Einrichtungen die etablierte Übermittlung auch für die Einholung von Zweitmeinungen oder für die Vorbereitung von elektiven Eingriffen, wie Jens

Auch an Rhein und Main erfolgreich

Der TRV optimiert nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch in anderen Regionen die Versorgung von Schlaganfallpatienten: Anfang 2020 hat sich das Interdisziplinäre Neurovaskuläre Netzwerk Rhein-Main (INVN) für den einfachen, schnellen und sicheren Bilddatenversand über DICOM E-Mail entschieden. Durch die Vernetzung von Kliniken der Maximalversorgung (mit überregionalen Stroke Units) mit kleineren Kliniken (mit regionalen Stroke Units) will das Netz eine optimale Diagnostik und Therapie neurovaskulär erkrankter Patienten der Region gewährleisten - und zwar jeden Tag rund um die Uhr. „Mit dem Westdeutschen Teleradiologieverbund haben wir einen optimalen und erfahrenen Partner gefunden, der neben einer etablierten technischen Lösung auch im Netzwerkmanagement zu Hause ist“, so Prof. Dr. med. Bodo Kress, Chefarzt des Instituts für Neuroradiologie am Krankenhaus Nordwest in Frankfurt.

<http://invn.de>



Eyding betont: „Wir nutzen den TRV mittlerweile auch verstärkt dazu, die Behandlung von komplexen neurovaskulären Erkrankungen in einer Zentrumsklinik zu planen und vorzubereiten. Gemeinsam mit dem zuweisenden Netzwerkpartner, der die Bilder über DICOM E-Mail übermittelt, begutachten wir diese dann im Rahmen einer Videokonferenz und treffen gemeinsam eine Entscheidung über den weiteren Behandlungsverlauf. Das ist in der täglichen Routine wirklich sehr praktisch. Insofern ist die Teilnahme am TRV eine lohnende Investition, weil der Verbund eine einfache, elegante und vor allem betrieberunabhängige Möglichkeit für den Austausch von radiologischen Daten bietet. Eine Alternative dazu sehe ich derzeit nicht.“



Prof. Dr. Jens Eyding

Über das Neurovaskuläre Netz Ruhr e.V.

Das Neurovaskuläre Netz Ruhr ist ein als Verein strukturierter Zusammenschluss von Experten aus Kliniken im Ruhrgebiet, die die Versorgung von Schlaganfallpatienten gewährleisten. Hierbei arbeiten Kliniken der Regelversorgung mit Kliniken der Maximalversorgung ebenso zusammen wie die unterschiedlichen Abteilungen z.B. für Neurologie, (Neuro-) Radiologie, Neurochirurgie, Gefäßchirurgie, etc..

<http://nvnr.net>